

Liebe Leserin, lieber Leser,



War jemand vor 25 Jahren hochgradig von Psoriasis betroffen, wäre ihm oder ihr wohl nicht im Traum eingefallen, dass mit Spritzen die Erscheinungen einmal vollständig beseitigt werden könnten. Das gilt aber inzwischen als vereinzelt schon erreichtes Ziel neuer Wirkstoffe. Zudem sollen sie möglichst nicht nur sichtbare Krankheitszeichen (Stichwort: PASI 100) zum Verschwinden bringen, sondern die zugrundeliegenden Entzündungsprozesse sowie deren Auswirkungen auf andere Organsysteme und damit die seit einiger Zeit von der Forschung entdeckten Begleiterkrankungen in Schach halten. Umstritten ist noch, ob sich dies nur um den Preis einer Dauertherapie verwirklichen lässt. Wenn ja, stellt sich die Frage, welche unerwünschten Wirkungen langfristig in Kauf zu nehmen sind, für wie viele Menschen mit Schuppenflechte dies medizinisch begründet und wirtschaftlich vertretbar ist.

Im „Behandlungspfad Psoriasis 2016“, der die seit fünf Jahren nicht mehr überarbeitete Leitlinie für die ambulante Praxis aktualisiert, wird die zunehmende Anzahl hoch wirksamer Medikamente betont. Umso weniger akzeptabel sei das „Maß an Unterversorgung“ bei der Systemtherapie. Soll doch der Aufstieg in die Biologika-Liga das Fachgebiet stärken als Teil der Gesamtmedizin, wo den Hautärzten mit ihrer traditionell überwiegend lokalen Therapie buchstäblich eine Außenseiter-Rolle zugewiesen war (Seite 10).

Für die neuen Aufgaben gibt es eine Selbstverpflichtung der Dermatolo-

gen, nachzulesen unter www.versorgungsziele.de. Und gemessen daran stellten die Initiatoren in den letzten Jahren „eine erhebliche Verbesserung“ fest. Spiegelt sich das in den individuellen Krankengeschichten wider? Die von der Redaktion befragten Patienten sind natürlich nicht repräsentativ, ihre journalistisch bearbeiteten Erfahrungen gleichwohl aufschlussreich (Seite 14). Sie begannen alle schon vor der ersten Ausgabe unserer Fachzeitschrift. So werden einige der heute – vielleicht zu Unrecht? – vernachlässigten Mittel und Methoden durchaus noch geschätzt. Etwa das genau 100 Jahre alte Dithranol oder Lichtbehandlung, nicht zuletzt als UV-Heimbestrahlung (Seite 22). Oder die Klimatherapie am Toten Meer (Seite 26).

Beim Start unseres Blattes mussten wir noch erklären, warum im Titel der aus dem Griechischen entlehnte Fachausdruck „eingängig zurechtgestutzt“ wurde, „sozusagen auf die Popform.“ Inzwischen ist das Kürzel allgegenwärtig, vom Mitglieder-Magazin des Selbsthilfeverbandes bis zur Kennzeichnung des deutschen Registers für systemische Arzneimittel (PsoBest) oder PsoNet, dem Dach der regionalen Psoriasisnetze spezialisierter Hautärzte. *PSO aktuell* hat das Thema von Anfang an ganz großgeschrieben.

Ihr

Jürgen-Peter Stössel

Jürgen-Peter Stössel



ANREGUNGEN?
FRAGEN?
KRITIK?

Schreiben Sie mir!
redaktion@psoaktuell.com